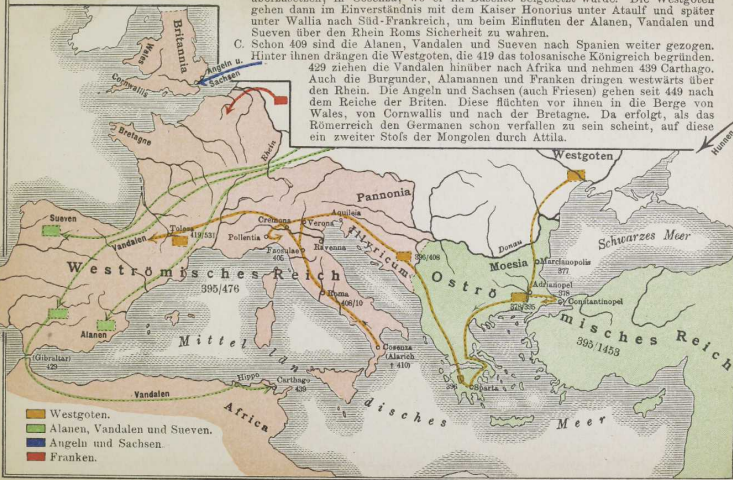


- A. Gedrängt von den Hunnen und gelockt von dem Wohlstande des römischen Reiches gehen 375
 B. 200.000 christliche Westgoten über die Donau, um sich als Schutzwehr (foederati) in Mösien verwenden zu lassen. Der Vertragsbruch der Römer wird bei Adrianopel 378 gestraft. Als Theodosius 395 das römische Reich unter seine 2 jungen Söhne teilt, setzt sich Alarich mit den Westgoten plündernd in Bewegung, zunächst (Constantinopel war nicht einzunehmen) südwärts bis nach Sparta, dann nachdem Stilicho ihn aus der Einschließung in Elis entlassen, nordwärts nach Illyricum. Nach Stilichos Ermordung 408 zieht er 3 mal vor Rom und stirbt endlich, im Begriffe nach Afrika überzusetzen, in Cosenza, wo er im Busento beigesezt wurde. Die Westgoten gehen dann im Einverständnis mit dem Kaiser Honorius unter Ataulf und später unter Wallia nach Süd-Frankreich, um beim Einfluten der Alanen, Vandalen und Sueven über den Rhein Roms Sicherheit zu wahren.

- C. Schon 409 sind die Alanen, Vandalen und Sueven nach Spanien weiter gezogen. Hinter ihnen drängen die Westgoten, die 419 das tolosanische Königreich begründen. 429 ziehen die Vandalen hinüber nach Afrika und nehmen 439 Carthago. Auch die Burgunder, Alamannen und Franken dringen westwärts über den Rhein. Die Angeln und Sachsen (auch Friesen) gehen seit 449 nach dem Reiche der Briten. Diese flüchten vor ihnen in die Berge von Wales, von Cornwallis und nach der Bretagne. Da erfolgt, als das Römerreich den Germanen schon verfallen zu sein scheint, auf diese ein zweiter Stolz der Mongolen durch Attila.



- Westgoten.
- Alanen, Vandalen und Sueven.
- Angeln und Sachsen.
- Franken.